

Neben den verschiedenen Gartengewächsen und Getreidearten ist der Mais das Hauptprodukt; der Hanf-, Flachs- und Rapsbau hat bedeutend abgenommen. Obst wächst in guten Jahren sehr viel und ist teilweise von großer Feinheit. Im landwirtschaftlichen Vereine besteht eine eigene Obstbausektion, welche mit Erfolg diesen Zweig der Bodenkultur pflegt.

Mineralische Schätze kommen in Liechtenstein nur in ganz unbedeutender Menge vor, doch besitzt es einzelne Gesteinsarten, welche gewerblich verwendet werden, z. B. die reichen Gipslager, die Platten des alpinen Muschelkalkes am Ellberg bei Mels, die roten Sandsteine. Der am Eschnerberg vorkommende Torf ist sehr reichhaltig.

Die gewerbliche Tätigkeit, vormals unbedeutend, ist jetzt in unverkennbarem Aufschwunge begriffen, was zum Teil wohl auch auf die neue Gewerbeordnung vom 30. April 1910 zurückzuführen ist.

Von größeren Etablissements sind zu erwähnen: drei mechanische Baumwollwebereien (zwei in Mühleholtz, eine in Triesen), eine große, mit allen Erfordernissen der Neuzeit ausgestattete Baumwollspinnerei in Vaduz, eine Bierbrauerei in Schaan, Elektrizitätswerke in Vaduz und in Triesen, eine Azetylgasanstalt in Schaan, eine Ziegelei und eine Ofenwarenfabrik in Nendeln.

Die Maschinenstickerei schafft einer größeren Anzahl von Personen (Einzelstickern) lohnenden Erwerb.